

Wappen weist darauf, daß das Schloß nach 1758 entstand, wo Gartenberg zum Freiherrn erhoben wurde.

Es ist ein Bau (Fig. 68) mit zwei rückwärts sich entwickelnden, einen rechteckigen Hof umfassenden Flügeln. Die Schauseite (Fig. 69) ist sehr schlicht, nur das Mittelrisalit herausgehoben und mit einer Segmentverdachung versehen. In diesem das Wappen, darüber eine Vase. Der Hof ist etwas reicher ausgeschmückt.

Wie aus einer alten auf Pergament von Christian Salomon Heinrich Hemmann, Grenzkommissar und Hof- und Kammer-Kondukteur, gezeichneten



Fig. 69. Canitz, Schloß, Schauseite.

Flurkarte (Fig. 70) hervorgeht, stand das alte Schloß an derselben Stelle, wurde jedoch völlig abgetragen. Nur der Gutshof blieb der alte (Fig. 71), die Gartenanlage wurde zu dem französischen Parke mit verwendet.

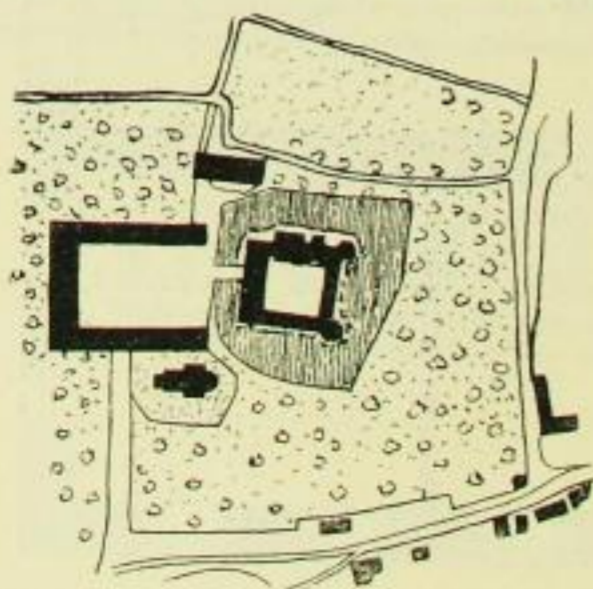


Fig. 70. Canitz, Schloß, Lageplan.

Rechts von der Einfahrt (Fig. 72) liegt die stattliche dreiläufige Treppe mit reizendem schmiedeeisernen Gitterwerk. In der Höhe des ersten Obergeschosses findet sich auf dieser ein Ständer zum Einhängen einer Laterne. Im Gitter das Monogramm B. v. G. (Baron von Gartenberg?). Das Treppenhaus (Fig. 74) und die anstossenden Gänge sind grün gemalt, darauf derbes Rokokoornament mit Blumengehängen, Vögeln usw. so-